

LESERBRIEFE

Zeit, die Reißleine zu ziehen

Zu „Mit Naturschutz keine Einigung“ vom 13./14. Juni und „IHK erwartet Klarheit vom Land“ vom 16. Juni.

Mit großer Verwunderung über die Art und Weise der Moderation zur Phantasialand-Erweiterung habe ich die öffentliche Bürgerveranstaltung verfolgt. Von einem Moderator erwarte ich, dass er die Materie souverän beherrscht, auf die Teilnehmer eingeht, ohne sich selbst darzustellen, und die interessierten Besucher uneingeschränkt zu Wort kommen lässt.

Stattdessen wurde den Stadtratsmitgliedern viel Raum für Stellungnahmen geboten, sodass wenig Zeit für die Fragen der Erweiterungsgegner blieb. Befremdlich wirkte der Hinweis des Moderationsbüros, die Kosten für das Verfahren seien vom Phantasialand übernommen worden, jedoch habe dies keinen Einfluss auf die Neutralität der Moderatoren gehabt.

Neben der Moderation löste auch die Interpretation des Ergebnispapiers durch die Befürworter der Erweiterung Erstaunen bei mir aus. Im Gegensatz zu diesen habe ich durch das Moderationsverfahren keine Fortschritte in Richtung einer Einigung feststellen können. Die Gegner der Westerweiterung haben wie immer sehr gut begründet, warum sie die Expansion in ein Naturschutzgebiet ablehnen.

Das Management des Unternehmens hätte rechtzeitig erkennen müssen, dass die Überplanung eines Naturschutzgebiets, bei dem es sich überdies um Staatseigentum handelt, mit langfristigen Auseinandersetzungen verbunden ist. Nun hoffen die Befürworter darauf,

dass der grüne Umweltminister Remmel sich dem Druck des SPD Wirtschaftsministers Duin beugt, um so der Stadt Brühl und dem Phantasialand die Erweiterung zu ermöglichen.

Die Stadt Brühl hat dem Phantasialand bereits vor Jahren Unterstützung in der Erweiterungsfrage zugesagt, ohne die Folgen für die betroffenen Menschen im Westen und Osten sowie für die Natur zu bedenken. Bereits vor Inbetriebnahme der neuen Anlagen werden die Anwohner durch die Bautätigkeiten und Baustellenverkehr jahrelang mit Lärm und Luftverunreinigungen leben müssen. Der errechnete Lärmpegel der geplanten Anlagen orientiert sich an ähnlichen Attraktionen. Die Erfahrung lehrt, dass beim jetzt bestehenden Freizeitpark erst nach Jahren die gesetzlich vorgeschriebenen Werte teils erreicht wurden.

Sollte das Phantasialand weiterhin auf einer Erweiterung bestehen, ist es jetzt an der Zeit, die Reißleine zu ziehen, um einen neuen Standort zu finden, der den Zukunftsplänen und gesetzlichen Vorgaben entspricht. Sind die Entscheidungsträger nicht in der Lage, die Eskalation des Konflikts aufzuhalten, dann hoffe ich auf das Durchhaltevermögen der Naturschutzverbände und deren Unterstützung durch die Bürger.

Die Bundesregierung fördert mit Steuergeldern den Erhalt der Regenwälder, schickt Experten für den Klimaschutz in Entwicklungsländer und führt Flüsse wieder in ihr altes Flussbett zurück, aber wir vernichten den Wald und die Biotope vor unserer Haustür, um Flächen zu betonieren.

Manfred Czimek, Brühl



Die Erweiterung des Brühler Phantasialandes ist nach wie vor heiß umstritten – auch nach dem Moderationsverfahren. (Foto: Havlicek)

Desinformation

Die IHK behauptet die Unwahrheit über den Ausgang des Moderationsverfahrens zu den Erweiterungsplänen des Brühler Phantasialandes. Es entsteht der Eindruck, das Moderationsverfahren sei einvernehmlich abgeschlossen worden.

Dem muss deutlich widersprochen werden. Das Abschlusspapier zeigt eine unversöhnliche Haltung vor allem des Phantasialandes einerseits und der um ihre Existenz kämpfenden betroffenen Naturschützer, Angler und Kleingärtner auf der anderen Seite.

Es gibt keine „gemeinsam erarbeiteten Lösungsvorschläge“ wie von der IHK behauptet. Das ist eine vorsätzliche Irreführung und im Moderationsabschlussbericht nicht nachlesbar. Die IHK versucht, Druck auf die Landesregierung aufzubauen.

Die Hintergründe zu kennen ist wichtig: Der Parkdirektor des Phantasialandes, Ralf-Richard Kenter, ist auch im IHK-Wirtschaftsgremium Brühl aktiv. Hier wird geschickt, ohne die Urheber nennen zu brauchen, instrumentalisierte Desinformation, durch das Phantasialand betrieben.

Martin Bender, Brühl